



Unsere 6. Subregionskonferenz in Rumänien

Unsere rumänischen Freunde hatten es bei der 5. Subregionskonferenz in Rothenburg ob der Tauber übernommen, die nächste in Rumänien auszurichten. Sie fand dann vom 2. – 6. September in Mamaia am Schwarzen Meer im Hotel Flora statt. Das Motto dieser Konferenz lautete: **Die Zukunft liegt in unseren Händen!**

Im Konferenzraum prangte das Konferenzmotto am Vorstandstisch und war in allen Sprachen der Mitgliedsländer unserer Subregion auf Karton im Raum verteilt.

Bei herrlichem Wetter wurde die Konferenz von unserer Präsidentin Rösle Frick im Freien mit einem Lied eröffnet.



Danach versammelten sich die Teilnehmer mit den weiß-blauen Konferenz-Halstüchern vor dem Hotel zu einem Gruppenfoto:



Die Konferenz, die ursprünglich auf drei halbe Tage angelegt war, wurde am zweiten Tag ganztags durchgeführt. Die Berichte der Länder, die Statutenänderung und die Wahl des Landes für die Ausrichtung der 7. Konferenz 2012 in Tschechien wurden einvernehmlich abgehakt. Der Deutsche Präsident Herbert H. Krisam wurde erwählt, die Wahl des Präsidiums



zu leiten.

Die Wahl wurde durch Handaufheben mit Einstimmigkeit für die neuen Mitglieder vorgenommen:

Von links: Hans Slanec, Vertreter im Europakomitee, Teresa Tarkowska-Dudek, Stellvertretende Präsidentin, Manne Bosse, Präsident, Sekretärin Christa Schmeißer und Schatzmeister Hans Grigull.



Am Abend des dritten Teils der Beratungen ehrte Rösle Frick mit der Überreichung der goldenen Ehrennadel der Subregion Zora Vaclavová aus Prag, Ferry Partsch aus Österreich, Kati und Jenö Schumicky aus Ungarn. Herbert Krisam hatte die Ehrung schon anlässlich der deutschen Generalversammlung im Juni erhalten.

Danach ergriff dieser das Wort und schilderte den Einsatz von Rösle Frick in den 17 Jahren ihres Wirkens als Präsidentin und verlieh ihr ebenfalls die goldene Ehrennadel. Manne Bosse betonte anschließend, dass diese Ehrennadel nur an Personen verliehen werden kann, die nicht mehr aktiv im Präsidiums arbeiten und er daher sehr erfreut ist, dass auch Werner Weilguny

aufgrund seines langen Wirkens in diesem Kreis nun Träger dieser Ehrennadel sein wird, indem er sie ihm mit einer Urkunde überreichte.

Bevor Rösle Frick alle Anwesenden zu einem Cocktail einladen konnte, ergriff der neue Präsident Manne Bosse das Wort, überreichte Rösle eine silberne Lilie an einer Halskette und ernannte sie im Namen des Präsidiums zur Ehrenpräsidentin.

Am Freitag, dem 4. September ging es auf Exkursion zu dem größten Weingut Murfatlar mit Verkostung, Musik und gutem Essen. Am anschließend großen Lagerfeuer wurde gesungen. Sogar der rumänische Polizeiminister, der dort auch zufällig weilte, hörte mit seiner Entourage zu.

Wo der römische Dichter Ovid gelebt und auch gestorben sein soll, auf der Insel Ovidiu, kamen wir nach einer kurzen Schiffsfahrt am Samstag an, um wieder einmal ein gutes Fischessen zu genießen, uns die Insel anzusehen und auszuspannen.

Die Konferenztage waren vorbei; mit einem Abschlußkreis, einem Dank an das rumänische Team und dem Abschlußlied beendete Manne Bosse offiziell die 6. Konferenz.

Mehr als die Hälfte aller Teilnehmer hatte sich für eine Verlängerungswoche entschieden und genoss es, bei herrlichem Wetter im Meer zu baden, die Stadt Konstanza zu besichtigen oder auch nur am Schwimmbad im Hotel zu relaxen. Die Abende waren dem Singen und Erzählen gewidmet, natürlich bei einem Kaffee, einem Bier oder Rotwein, was preislich für uns äußerst günstig war.

Am Montag hatte der Kreis eine Schiffstour in das Donaudelta geplant und machte sich schon früh mit dem Bus nach Tulcea auf. Von dort ging es dann mit dem Schiff in das Schutzgebiet.



Am Freitag hieß es dann Abschied nehmen von Mamaia, denn es ging nach Bukarest für drei Tage. Eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung wichtiger Gebäude und einem abendlichen Gespräch mit Bukarester Altpfadfindern waren die offiziellen Vorhaben. Am letzten Abend waren alle Teilnehmer in einem italienischen Restaurant zu einem kulinarischen Abschiedsessen vereint, um am Sonntag dann in verschiedene Flugrichtungen nach Hause zu fliegen.